



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID 2814

Nominierte Studienrichtung: 033/640 Studienrichtung Bachelorstudium Psychologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Illinois at Urbana-Champaign - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Aufenthaltsbeginn: 19.08.2019 **Aufenthaltsende:** 20.12.2019

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.700,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.700,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.300,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.400,00
Lebenshaltungskosten:	€ 3.000,00
Studienkosten:	€ 100,00
Versicherungskosten	€ 810,00
Visakosten:	€ 250,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 6.860,00

Bericht veröffentlichen: ☒



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID: 2814

Nominierte Studienrichtung: 033/640 Studienrichtung Bachelorstudium Psychologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Illinois at Urbana-Champaign - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Gastuniversität

Da ich in vielen anderen Erfahrungsberichten bereits gelesen hatte, das man bei der University of Illinois at Urbana-Champaign das typische amerikanische College Leben erleben darf, habe ich sie als erste Präferenz gesetzt und bin glücklicherweise auch dafür nominiert worden. Zugleich vorab – man bekommt genau das. Red cups, unzählige sororities und fraternities, Footballspiele mit tailgating davor und das alles an einem wunderschönen Campus inmitten von Cornfields. Wer in das Leben einer amerikanischen Großstadt schnuppern möchte, ist hier jedoch völlig falsch. Die kleine Stadt besteht größtenteils aus der sogenannten Campustown und somit auch überwiegend von Studenten bewohnt, welche den Campus als ihr Zuhause ansehen und somit oft in Jogginghosen und Adiletten oder sogar im Schlafanzug in den Vorlesungen zu finden sind. Unter den Studenten finden sich auch sehr viele internationale Studenten, was vermutlich auch an der großartigen Organisation von Events für Austauschstudenten von Spieleabenden, zu gratis Pancake-Frühstück, Schlittschuhlaufen und vielem mehr liegt. Allgemein hat man das Gefühl, sowohl Professoren, Mitarbeiter der Universität, sowie auch Studenten sind sehr interessiert an Austauschstudenten und helfen so gut sie können.

Kurse

Voraussetzung bei der Gastuniversität sind mind. 12 credits, was in etwa 15 ECTS und 4 Kursen entspricht. Da ich auch noch Kurse für mein Erweiterungscurriculum absolvieren konnte, hatte ich die Möglichkeit zusätzlich 2 Kurse frei dem sehr breit gefächerten Angebot der University of Illinois at Urbana-Champaign zu wählen und 3 Kurse, die ich mir für Psychologie anrechnen lassen konnte. Entschieden habe ich mich dann letztendlich für Educational Psychology, Industrial and Organizational Psychology und Psychopathology and Problems in Living, sowie für Introduction to Art und Introduction to Film, was insgesamt einem workload von 15 credits entsprach. In jedem der Kurse, sowohl in den kleineren mit etwa 15 Studenten, als auch in den großen Vorlesungen mit über 200 Studenten herrschte durchwegs ein freundschaftliches und offenes Verhältnis zwischen Professoren und Studenten, was mir persönlich sehr gefallen hat. Alle Kurse wurden sehr interaktiv gestaltet, mit Qizzes, Diskussionen und mehr.



Psychopathology and Problems in Living war der Kurs, der mich am meisten gefesselt hat, da wir jede Woche eine neue Störung behandelten, welche eingeführt wurde mit einem Erfahrungsbericht einer betroffenen Person, was äußerst interessant war.

Educational Psychology gefiel mir ebenfalls sehr gut, da anwendungsbezogene Filme gezeigt wurden und sehr viel über persönliche Erfahrungen sowohl von der Professorin als auch von den Studenten diskutiert wurde.

Bei Industrial and Organizational Psychology hatte ich etwas Probleme, am Ball zu bleiben, da der Stoff mich generell eher wenig anspricht, die Vortragende gab sich jedoch alle Mühe es so spannend wie möglich zu halten, außerdem konnte ich so Arbeits-, Organisations-, und Wirtschaftspsychologie umgehen.

Introduction to Film und Introduction to Art als Erweiterungsfächer kann ich beides sehr empfehlen, da es einen breiten Überblick in das jeweilige Fach gibt und sehr entspannte, aber zugleich aktive Kurse sind mit einer hohen Selbstbeteiligung.

Die Prüfungen waren in allen Fächern auch sehr gut machbar, da man aufgrund der Anwesenheitspflicht und den wöchentlichen Essays oder Quizzes nahezu gezwungen ist, am Stoff dran zu bleiben und es nach meiner Erfahrung auch länger im Gedächtnis behält.

Unterkunft

Da ich leider etwas spät mit der Suche nach einer Unterkunft begonnen habe, war kein Platz mehr in einem der Roundtable houses frei, in welchen immer ungefähr 12 Austauschstudenten aus aller Welt zusammen wohnen. Trotzdem würde ich jedem empfehlen, in eins der Häuser zu ziehen, da man dort sehr schnell Anschluss findet, immer etwas los ist und auch mal die ein oder andere Party geschmissen wird.

Ich selbst habe dann aber in einer 4-er WG nahe der Green Street gewohnt, auf der sich sämtliche Clubs, Bars, Restaurants und Fast-Food Ketten befinden, was ich von der Lage her sehr empfehlen kann. Gefunden habe ich das Zimmer auf Facebook zu einem relativ billigen Preis von etwa 320\$. Als ich erstmal angekommen bin, war ich dennoch etwas enttäuscht, da die Fotos nicht ganz mit der Realität übereinstimmten und das ganze doch etwas heruntergekommen aussah. Doch wie ich später herausfand, ist das bei fast allen Wohnungen auf dem Campus der Fall. Von dem angebotenen Student housing in den dorms würde ich eher abraten, da diese sehr überteuert sind und man sich oftmals das Zimmer teilen muss.

Allgemeines

Alles in allem, kann ich mit Sicherheit sagen, dass es eines der aufregendsten und schönsten Semester meines Lebens war, da man jeden Tag neuen Erfahrungen und Herausforderungen gegenüber stand und so viele tolle neue Menschen kennengelernt habe. Mein Freundeskreis bestand aber doch fast ausschließlich aus anderen Austauschstudenten und eher weniger aus Einheimischen, da sich bei diesen der Kontakt doch eher schnell im Sand verlaufen hat. Als die letzten Wochen heranbrachen war ich schon sehr traurig und wünschte manchmal, ich hätte doch ein ganzes Jahr statt einem Semester dort studiert, also ich würde definitiv wieder die gleiche Wahl treffen.